Donnerstag, 19. Juli 1934 — 79. Jahrgang, Nr. 166

Teltower Kreisblatt

Tageszeitung für nationalsozialistische Politik

Amtliche Zeitung des preußischen Landkreises Teltow. — Parteiamtliches Kreisorgan der N.S.D.A.P.

Bestellungen werden von den Postanstalten, den Briefträgern und unseren Nebenstellen im Kreise oder direkt beim Verlage angenommen. Bezugspreis monatlich 1,60 RM. zuzüglich Bestellgeld. Das Teltower Kreisblatt erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Anzeigen werden im Verlage: Berlin W 35, Lützowstr. 87, bei unseren Nebenstellen im Kreise und allen Anzeigenannahmen angenommen. Die sechsgespaltene Millimeterzeile oder deren Raum kostet 8 Pfennig. die dreigespaltene Millimeterzeile im Reklameteil des Blattes 0,28 Reichsmark. Verlag und Schriftleitung: Berlin W 35, Lützowstr. 87. Fernruf: Sammel-Nr. B 2 Lützow 0671. Postscheckkonto: Berlin Nr. 1519 51.

Die Mutter unter dem Hakenkreuz

Die deutsche Frau und Mutter als Hüterin von Art und Sitte

Die Mutter wieder auf dem Ehrenplatz

Der Gauleiter der Kurmark, Oberpräsident Wilhelm Kube, weihte im Schloß Neuenhagen im Kreise Niederbarnim ein Mütter-Erholungsheim der NS.-Volkswohlfahrt Kurmark.

Noch vor wenigen Jahren befand sich die deutsche Frau und Mutter in einer Art Gefangenschaft, war die deutsche Geisteswelt in einen Nebel entfesselter Sinnlichkeit eingehüllt, erlebte man Verzerrung und Herabzerrung der Sinne in den furchtbaren Schmutz einer vom Nihilismus beherrschten Zeit. Das Mysterium der Mutterschaft war nur zu oft entweiht. Schon damals sagte einer der Unsrigen, Friedrich Lienhard: „Die Zeit ist nicht fern, da wir die Ketten sprengen, die uns Entartung und Verzerrung rundherum angelegt haben; wir führen die Königin wieder auf ihren Thron, die Priesterin wieder in den gereinigten Tempel; die Frau und Mutter wieder auf ihren Ehrenplatz!" Und Adolf Hitler vollbrachte durch die Machtergreifung des Nationalsozialismus auch diese Großtat: Die Frau wird wieder zu ihrem wahren eigenen Wesen zurückgeführt, zu dem großen, heiligen Wunder der Schöpfung, zu dem Mutterseinwollen und Mutterseinsollen. Die Frau wird wieder Hüterin und Bewahrerin von Art und Sitte, Trägerin aller Güter des Geistes wie der Seele, Unterpfand für die Unsterblichkeit unseres Volkes.

Noch hat unser Volk an der furchtbaren Erbschaft eines durch und durch korrupten Parteiensystems zu tragen, das den Staat in Fron und Knechtschaft brachte. Die aus dieser Erbschaft sich entwickelnden wirtschaftlichen Nöte schufen geradezu groteske Verhältnisse. Wenn Mann und Frau das Bündnis der Ehe eingehen wollten, standen ihnen riesengroße Hindernisse im Weg. Sie begannen bei den Anschaffungskosten für Möbel, sie endeten bei der Schwierigkeit, ein Heim für ihre Gemeinschaft zu finden. Der nationalsozialistische Staat schuf gründlich Wandel. Und er tat dies nach den Weisungen des Führers, der in seinem „Kampf" sagt: „Auch die Ehe kann nicht Selbstzweck sein, sondern muß dem einen größeren Ziele, der Vermehrung und Erhaltung der Art und Rasse, dienen. Nur das ist ihr Sinn und ihre Aufgabe. Wenn dies aber stimmt, dann kann ihre Richtigkeit nur an der Art gemessen werden, in der sie diesen Zweck erfüllt. Schon aus diesem Grunde ist dann die frühe Heirat richtig, gibt sie doch in die junge Ehe noch jene Kraft, aus der allein ein gesunder und widerstandsfähiger Nachwuchs zu kommen vermag." Ein alter Spruch sagt: „In der Frauen Schoß liegt des Hauses Los." Der Sinn dieses Spruches kann auch dahin erweitert werden, daß man sagt: Nicht nur des Hauses Los, sondern auch des Staates Los ruhen in ihrem Schoß. Und in dieser Erkenntnis handelt der nationalsozialistische Staat, indem er zugleich Frauenwürde und Mutterfreude zu hohen Ehren bringt.

Obwohl noch manche Entartungserscheinung, auch unter der weiblichen Jugend, bekämpft und getilgt werden muß, so ist doch der Weg zu neuem Aufstieg beschritten. Der nationalsozialistische Staat tut dies nicht mit Worten, sondern durch Taten. Das Müttererholungsheim ist eine von den Etappen des Aufstiegs. Die Frau als Schicksal findet hier die Pflege, die wirtschaftliche und seelische Hilfe, die in harten Notzeiten geradezu Wunder wirken und die Erdenschwere des Daseins überwinden. Weib und Mutter werden zu königlichen Titeln. Das Wort aus dem Tasso besitzt wieder Geltung: „Wo Sittlichkeit regiert, da regieren sie, die Frauen. Und wo die Frechheit herrscht, da sind sie nichts." Die Mutterschaft, die der Verehrung, der pflegenden Sorge und Hilfe der großen Gemeinschaft in stärkstem Maße teilhaftig wird, wird wieder Kraftquelle der Erneuerung. Unsere bisherige Armut wandelt sich in sittlichen Reichtum. Die Zeit ist vorbei, da unsere Frauen ihrem gottgewollten Beruf, ihrer wahren Berufung entfremdet werden können. Und zur nationalsozialistischen Mutterpflege tritt die nationalsozialistische Mütterschulung. Sie will, „getragen von dem Willen zur Volksgemeinschaft und von dem Bewußtsein der Mütter für Volk und Staat", körperlich und seelisch tüchtige Mütter heranbilden. Diese Mütterschulung wird ein Segen für unser Volk sein. Alle Fürsorge der Gegenwart aber ist in dem großzügig erdachten und großzügig durchgeführten sozialen Hilfswerk zusammengefaßt: „Mutter und Kind".

Die Tat ist alles! Am Fundament wird begonnen, an der Zelle allen Gemeinschaftslebens, an der Familie. Und wahre Mutterschaft und echte Mütterlichkeit sind wesentliche Voraussetzungen unseres völkischen und staatlichen Daseins.

* * *

Einweihung eines Müttererholungsheimes im Kreise Niederbarnim.

Gauleiter Kube, Oberpräsident von Brandenburg, bei seiner Ankunft in Schloß Neuenhagen, das durch ihn seiner Bestimmung als Müttererholungsheim des Kreises Niederbarnim übergeben wurde.

Lutze schützt die Ehre der SA.

Bekanntmachung des Chefs des Stabes gegen das Denunziantentum

Die NSK. teilt folgende Bekanntmachung des Chefs des Stabes mit:

Ich sehe mich veranlaßt, der Öffentlichkeit mit aller Deutlichkeit folgendes zur Kenntnis zu bringen:

Die SA.-Führer und -Männer, die im Zuge der Säuberungsaktion innerhalb der SA. belastet sind oder waren, sind zu einem Teil beseitigt, zu einem anderen Teil schweben gegen sie Disziplinarverfahren.

Aus zahllosen Zuschriften von Denunzianten habe ich ersehen, daß innerhalb des deutschen Volkes eine ganze Reihe von Menschen sich bemüßigt fühlt, die Ehre der anständigen SA.-Führer und -Männer anzugreifen. Als Chef des Stabes der SA. ist es meine Pflicht, mich schützend vor die Ehre der mir anvertrauten Führer und Männer zu stellen. Ganz abgesehen davon, daß mir als Soldat jegliches Verständnis für Denunziantentum abgeht, bin ich nicht gewillt, das Werkzeug kleinlicher, rachsüchtiger Menschen zu sein.

Ich ersuche deshalb hiermit auf diesem Wege über die Presse alle diejenigen, die es angeht, haltlose Denunziationen zu unterlassen. Sollte dieser mein Hinweis nicht genügen, so werde ich weitere Denunzianten der Staatsanwaltschaft übergeben.

München, den 18. Juli 1934.

Der Chef des Stabes: Lutze.

Leibesübungen — eine Sache des Volkes!

Reichsinnenminister Frick zu den Deutschen Kampfspielen in Nürnberg.

Reichsinnenminister Dr. Frick hat zu den am Sonntag beginnenden Deutschen Kampfspielen in Nürnberg in eine Kampfspiel-Sondernummer des „Reichssportblattes" folgendes Geleitwort geschrieben:

„Die Deutschen Kampfspiele 1934 sind das nationale Hochfest der deutschen Turn- und Sportbewegung. Vor einem Jahr fanden sich in Stuttgart Deutschlands Turner zusammen und hörten dort die Worte des Führers. Sie waren ihnen Ansporn und gaben ihnen neuen Impuls. In den Tagen vom 23. bis 29. Juli wird sich in Nürnberg, der Stadt der Reichsparteitage, die gesamte deutsche Turn- und Sportbewegung versammeln zum Zeugnis ihrer Größe und aufbauenden Arbeit, zum Bekenntnis für Führer und Vaterland. Der neue Staat räumt den Leibesübungen den Platz ein, der ihnen gebührt; er sieht in ihnen einen wichtigen Faktor zur Gesundung unseres Volkes. Schon an die Jugend müssen daher die Leibesübungen herangetragen werden.

Vergessen wir nicht, daß es Pflicht eines jeden ist, sein Teil zur Weiterentwicklung der Leibesübungen beizutragen, daß er daher auch den Deutschen Kampfspielen die gebührende Achtung zu schenken hat. In Nürnberg werden auslandsdeutsche Turner und Sportler zugegen sein; sie müssen die Gewißheit mit nach Hause nehmen, daß im nationalsozialistischen Deutschland jeder seine Pflicht tut und arbeitet, daß aber auch jeder das körperliche Rüstzeug erhält, um diese Arbeit für sein Volk und Vaterland verrichten zu können.

So mögen denn die Deutschen Kampfspiele den Satz lebenswahr machen:

Leibesübungen — eine Sache des Volkes!"

Errichtung eines Frauenamts in der DAF.

Der Führer der Deutschen Arbeitsfront, Dr. Ley, hat folgende Anordnung erlassen: Mit sofortiger Wirkung wird in der DAF. ein Frauenamt errichtet. Mit der Leitung des Amtes wird die stellvertretende Amtsleiterin des Amtes NS.-Frauenschaft in der Obersten Leitung der PO., Pg. Frau Scholtz-Klink, beauftragt.

Frankreich vor einer Kabinettskrise

Paris, 19. Juli. Die Gegenüberstellung Tardieus und Chautemps im Parlamentarischen Stavisky-Ausschuß am Mittwoch abend soll einen sehr stürmischen Verlauf genommen haben, ohne jedoch ein positives Ergebnis zu zeitigen.

Der Ernst der Lage und der möglichen politischen Folgen ergibt sich aus folgenden Erklärungen Chautemps: „Die Aussagen Tardieus sind ernst, ebenso vom politischen wie vom moralischen Gesichtspunkt aus. Ich nehme zur Kenntnis, daß ein Regierungsmitglied die Verantwortung für den Bruch des Burgfriedens übernimmt. Während ich mich bemühte, selbst um den Preis gewisser Zugeständnisse hinsichtlich unserer Lehre, die Regierung zu verteidigen, bereitet sich eines ihrer Mitglieder darauf vor, den Führer der Regierungsmehrheit mit dem Ziel zu entehren, die Regierung der nationalen Einigung zu treffen, einen Bruch des Burgfriedens herbeizuführen, und auf diese Weise die Auflösung der Kammer zu erzwingen. Die heutigen Aussagen können als Auftakt der Wahlkampagne angesehen werden."